Prof. em. Dr. Andreas Bresinsky zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. Andreas Bresinsky mit seiner Frau Birgit im Sommer 2014 in der mongolischen Steppe. Foto: Altan

Seit frühester Jugend ist der mit diesem Beitrag zu Ehrende den „kleinen Dingen dieser Erde mit Freuden zugetan". Hierzu gehören zuvorderst die Pilze, deren stammesgeschichtliche Entwicklung eine höchst faszinierende Formenvielfalt hervorbrachte, die stets aufs Neue bedeutende Naturforscher in ihren Bann zu ziehen vermag. Einer dieser Naturforscher, der renommierte Botaniker und Mykologe Professor Dr. Andreas Bresinsky, feierte zu Beginn diesen Jahres seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass gratuliert ihm die DGfM in Würdigung seiner herausragenden Leistungen für die Mykologie sehr herzlich.

Am 19. Januar 1935 erblickte Andreas Bresinsky als jüngstes dreier Kinder des kaufmännischen Direktors Walter Heinrich Bresinsky und seiner Ehefrau Gerda Alexandra, geb. von Riekhoff, im estnischen Reval / Tallinn das Licht der Welt. Der kleine Andreas war erst vier Jahre alt, als die Familie Bresinsky infolge des im August 1939 in Moskau unterzeichneten „Hitler-Stalin-Abkommens" ihrer baltischen Heimat beraubt wurde, womit die unbeschwerten, von sommerlichen Aufenthalten am Meer bereicherten Kindertage ihr jähes Ende fanden. Die herrliche Landschaft der Heimat und das Vorbild der Eltern erwirkten eine frühe Prägung für die Natur. Die Wirren

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

der Zeit führten die Familie zunächst in das von deutschen Truppen besetzte Polen, von wo aus sie im Kriegswinter 1944/45 vor der anrückenden Roten Armee nach Lübeck floh. In der Hansestadt erlebte Andreas Bresinsky das Kriegsende und mit dem Umzug nach Augsburg im Jahr 1946 begann für ihn die geordnete und stabile Zeit seines Lebens. Nach der 1954 in Augsburg abgelegten Abiturprüfung nahm der Absolvent, den die Mykologie schon zu Schulzeiten zu begeistern vermochte, das Studium der Biologie, Chemie und Bodenkunde an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität auf, die ihn bereits im Alter von 25 Jahren zum „Doktor der Naturwissenschaften" promovierte. Über seinen Doktorvater Karl Mägdefrau – der schon früh auf den hochbegabten jungen Studenten aufmerksam wurde – steht Bresinsky in direkter wissenschaftlicher Abstammungslinie zu Carl von Linné. Als Mitarbeiter seines Mentors, des Lehrstuhlinhabers und damaligen Leiters der Botanischen Staatssammlungen in München, Prof. Dr. Hermann Merxmüller, habilitierte sich der ambitionierte Nachwuchswissenschaftler im jugendlichen Alter von 29 Jahren. Nach einer Gastprofessur an der bekannten Purdue University in Indiana, USA, aus der erst unlängst ein Chemie-Nobelpreisträger hervorgegangen ist, folgte Andreas Bresinsky im September 1973 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Botanik II der damals noch jungen Universität Regensburg mit ihrem von weitläufigen Grünanlagen geprägten Campus und einem modernen Biologiegebäude, das zu Sommerfesten einladende, ansprechend bepflanzte Innenhöfe umfasste.

Weit hinaus über seine von herausragendem Engagement und preußischer Pflichtauffassung geprägte Dienstzeit, die zu Beginn des neuen Jahrtausends endete, legen mehr als 200 wissenschaftliche Publikationen[1] Zeugnis ab von der Breite seiner Forschungsansätze und der Vielfalt seiner Interessen, wobei die Zeitschrift für Mykologie (1921 – 1977 Zeitschrift für Pilzkunde) von 1960 bis heute mehr als 50 Originalarbeiten des Jubilars abdruckte. Nach seiner Emeritierung in Regensburg engagierte sich Professor Bresinsky in Kommissionen zur Evaluierung biologischer Studiengänge in Estland und nahm zudem von September bis Dezember 2004 eine Gastdozentur an der Estonian University of Life Sciences (Eesti Maaülikool) in Tartu / Dorpat wahr.

Exemplarisch seien nur einige Höhe- und Schwerpunkte seines langjährigen akademischen Wirkens genannt. Als Ordinarius für Botanik in Regensburg stand die Mykologie im Zentrum seines wissenschaftlichen Interesses und Arbeitens. Dazu gehörte die Initiierung der bundesweiten Kartierung ausgewählter Pilzarten, die zusammen mit Hans Haas erarbeitete Übersicht der in der Bundesrepublik Deutschland beobachteten Röhren- und Blätterpilze, die zusammen mit Johann Stangl vorgenommene Revision von Britzelmayrs „Hymenomyceten aus Südbayern", die mykologischen Bestandsaufnahmen der beiden bayerischen Nationalparks sowie die in Einzelbeiträgen in den seit 1993 herausgegebenen Regensburger Mykologischen Schriften publizierte Erfassung der Regensburger Pilzflora.

[1] Ein ausführliches Verzeichnis der von Professor Bresinsky publizierten und angeleiteten Arbeiten findet der Leser unter http://www.untersuchungsstelle.homepage.t-online.de/Schriftenverzeichnis.html.

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

Internationale Anerkennung finden Bresinskys Arbeiten zur Systematik der Basidiomyceten, wobei während seiner Dienstzeit an der Universität Regensburg vornehmlich der Verwandtschaftskreis der Boletales im Zentrum des Interesses stand. In Zusammenarbeit mit dem Labor von Professor Wolfgang Steglich lieferte die am Lehrstuhl Bresinsky etablierte und von seinem unvergessenen und leider viel zu früh verstorbenen Mitarbeiter Dr. Helmut Besl (1944 - 2013) maßgeblich mitgeprägte Arbeitsgruppe Pilzchemie eine Vielzahl chemotaxonomischer Befunde. In jüngerer Zeit bezogen die taxonomischen Arbeiten des Jubilars molekularbiologische Methoden der DNA-Analytik mit ein. Vor dem Hintergrund seiner internationalen wissenschaftlichen Reputation, gelang es Professor Bresinsky im Jahre 1990 den IV. Internationalen Mykologenkongress (IMC 4) nach Regensburg zu holen. Im Rahmen dieses Kongresses feierten 1.600 Teilnehmer aus 60 Ländern das 200-jährige Bestehen der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, deren Vorsitz der Jubilar ein Vierteljahrhundert lang innehatte. Die Mitgliederzahl der von dem Regensburger Pilzforscher Jakob Christian Schaeffer 1790 gegründeten und damit ältesten noch bestehenden botanischen Gesellschaft der Welt wuchs in der Zeit seines Vorsitzes von 90 auf beinahe 600 Mitglieder an. Es ist das Verdienst Professor Bresinskys, dass die Universität Regensburg heute einen, wenn auch kleinen, so aber doch überaus ansprechenden und den Hochschulunterricht bereichernden botanischen Garten besitzt. Der vom Jubilar geschaffene, reich bebilderte „Führer durch den Botanischen Garten und die Außenanlagen der Universität“ bietet dem interessierten Besucher u. a. eine hilfreiche Übersicht über die verschiedenen Abteilungen.

Das wissenschaftliche Werk von Andreas Bresinsky an dieser Stelle umfassend zu würdigen, überstiege die Möglichkeiten des Verfassers und sprengte den Rahmen dieses Beitrags.

Der Verfasser dieser Zeilen begegnete Professor Bresinsky erstmals im Wintersemester 1978/79 im Rahmen der Vorlesung „Allgemeine Biologie I“ im Hörsaal 40 der Regensburger Alma Mater. Von der ersten Unterrichtsstunde an vermochte der großgewachsene, schlanke, sehr vornehm und zurückhaltend wirkende Professor die Hörer in seinen Bann zu ziehen. Dazu trugen der souveräne und prägnante Sprachgebrauch, seine angenehme Stimme und die deutliche, leicht von seiner baltischen Herkunft geprägte Aussprache durchaus bei. Seinem Vortrag, in dem er stets druckreif formulierte, folgten die Studierenden mit sichtlicher Faszination und man hätte das Fallen einer Stecknadel wahrnehmen können. Strukturierung und Darbietung der zu vermittelnden Lehrinhalte zeugten von hoher fachwissenschaftlicher und didaktischer Könnerschaft und man begegnete dem von einer gewissen Aura der Unnahbarkeit umgebenen Wissenschaftler mit respektvoller Scheu. Im weiteren Verlaufe des Studiums und mit zunehmender Vertiefung der von Professor Bresinsky vertretenen Fachinhalte offenbarten sich uns Studierenden mehr und mehr die menschlichen Qualitäten des Hochschullehrers, und wir freuten uns über seine offene Art und das Interesse am Lernfortschritt seiner Studenten. Im botanischen Großpraktikum setzte er sich auf einem Hocker an den Mikroskopiertisch

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

der Studierenden und unterstützte sie mit Erklärungen und Zeichnungen bei ihren Arbeiten. Dabei ließ es der Professor an anerkennenden und aufmunternden Bemerkungen nicht fehlen. War einem Studenten einmal etwas nicht so gut gelungen, bemerkte er dies ohne den Betreffenden auch nur ansatzweise herabzusetzen.

In dem mit Theorie und Laborpraktika befrachteten Studienalltag waren die von Professor Bresinsky geführten Exkursionen willkommene Abwechslungen und teils auch unvergessliche Erlebnisse. Fürchtete der Studierende etwa, von der umfassenden Formenkenntnis des Exkursionsleiters erschlagen zu werden, so wurde er schnell eines Besseren belehrt. Auch im Gelände zeigte sich das bemerkenswerte didaktische Geschick des akademischen Lehrers, indem er darauf verzichtete, einfach nur Pflanzen- oder Pilznamen herunterzubeten, sondern bei der Besprechung ausgewählter Arten immer auf die biologische Bedeutung der Strukturen rekurrierte und die Anpassungen der Organismen an die jeweiligen Umweltbedingungen herausstellte. Die Ausführungen verloren sich nie im Detail, sondern standen stets im Kontext der Evolution. Die Gemeinschaft stiftenden mehrtägigen Exkursionen, im Rahmen derer man teils auf engstem Raum zusammen hauste, waren in besonderer Weise geeignet, die menschlichen Qualitäten Professor Bresinskys zum Vorschein zu bringen. Die Herzenswärme und Empathie bis hin zu väterlicher Fürsorge, die er seinen Schülern entgegenzubringen vermochte, hinterließen beim Verfasser einen unauslöschlichen Eindruck und ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit.

Andreas Bresinsky war über drei Jahrzehnte hinweg Mitautor des von Eduard Strasburger begründeten „Lehrbuch der Botanik“ (32. - 36. Aufl.), des nach wie vor wichtigsten deutschprachigen Hochschullehrbuchs der gesamten Botanik, das mittlerweile auch in italienischer, spanischer, serbokroatischer, türkischer und russischer Sprache zu erwerben ist. Seine Qualitäten als Hochschullehrer sind eng verknüpft mit seinen Leistungen als Lehrbuchautor und Wissenschaftler. Dabei bilden seine brillante Intellektualität und vorzügliche didaktische Begabung, sein phänomenales Gedächtnis und sein intuitives Gespür dafür, die richtigen Fragen an die Natur zu stellen, die Grundfeste seiner nun schon ins neunte Lebensjahrzehnt reichenden offenkundig kaum geminderten Schaffenskraft.

Erst im vergangenen Jahr führte Andreas Bresinsky zusammen mit seiner Frau Birgit eine zehnwöchige Studien- und Forschungsreise mit Bussen und Eisenbahnen von der zunächst ausgiebig bereisten, sich durch ihre große Biodiversität auszeichnenden südchinesichen Provinz Yunnan mit einem Abstecher nach Peking über die Mongolei, Sibirien, den Ural, Moskau und St. Petersburg bis nach Südestland an die Ostsee, womit sich sein langgehegter Traum, einmal nach China reisen zu dürfen, erfüllte. Die mit einer solchen Reise verbundenen Strapazen bedenkend, können wir Professor Bresinsky nur bewundern. Zugleich freuen wir uns sehr, dass es dem hochverehrten Jubilar vergönnt ist, bei bester Gesundheit noch all das unternehmen zu können, was seine Seele erfreut. Möge ihm dies noch viele, viele Jahre beschieden sein!

Dr. Andreas Kämmerer

© 2015 – Deutsche Gesellschaft für Mykologie

DGfM Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 81_2015

Autor(en)/Author(s): Kämmerer Andreas

Artikel/Article: Prof. em. Dr. Andreas Bresinsky zum 80. Geburtstag 3-6